

Fit für die Bläserklasse!(?)

Referent: Gerd Baumgarten

AG 16, Freitag, 15. Mai 2009



Arbeitsgruppe Nr. 16 „Fit für die Bläserklasse“

VdM - Kongress Berlin, 15. Mai 2009, 17:00 – 18:30 Uhr

WARM UP

Kanon: Lasst uns miteinander (Anlage 1)

INFORMATIONEN ZUR BLÄSERKLASSE ALLGEMEIN

WAS IST DIE BLÄSERKLASSE?

- ist Klassenmusizieren mit Orchesterblasinstrumenten wie z.B. Flöte, Trompete, Posaune, Klarinette, Saxophon bis hin zur Tuba
- wird als zweijähriges Projekt meistens in Klasse 5/6 im normalen Musikunterricht der allgemeinbildenden Schulen durchgeführt
- ist eine Unterrichtsform, in der jede Schülerin und jeder Schüler ein Orchesterblasinstrument systematisch erlernt und damit von Anfang an im Klassenverband musiziert
- ist eine Methode, die auf motivierende Weise jedem Schüler musikalische und damit auch persönliche Erfolgserlebnisse bietet.

ABSICHT UND BEGRÜNDUNG

- Kinder, die nicht ohne weiteres durch das Elternhaus an ein Musikinstrument herangeführt werden, erhalten die Möglichkeit, ein Blasinstrument zu lernen.
- Praxisorientierter Musikunterricht (Musizieren im Klassenverband)

VORGESCHICHTE

- Seit 1996 in Niedersachsen mit über 150 Standorten und 400 Bläserklassen mit mehr als 10.000 Kinder
- Zunächst Gesamtschulen und Orientierungsstufen - jetzt verstärkt an Gymnasien.
- Die Initiative ging in Lüchow-Dannenberg von der Musikschule aus, die auch für Organisation, Instrumentenbeschaffung usw. zuständig ist. Wichtig war die Überzeugung der Schulmusiker zur Zusammenarbeit.
- 1999 Beginn mit der ersten Klasse im 5. Schuljahr an der OS Dannenberg als AG und dann jeweils in der Fortsetzung in Klasse 6 und einer neuen 5. Klasse (ab 2001 als feste Klasse)
- 2001 Beginn mit einer 5. Klasse als AG an der OS Lüchow 5. Schuljahr OS Lüchow und dann jeweils Fortsetzung in Klasse 6 und einer neuen 5. Klasse (ab 2002 als feste Klasse)
- 2004 nach Auflösung der Orientierungsstufen wurde das Konzept von den jeweiligen Gymnasien in Dannenberg und Lüchow weiter geführt
- 2006/2007 Fortführung nach Elternprotesten auch im 7./8. Schuljahr an beiden Gymnasien als Klassenverband
- 2008 Neukonzeption an beiden Schulen mit 2-jähriger fester Klasse danach in AG-Form im 7./8. Schuljahr, danach Überleitung in Big Band bzw. Sinfonisches Blasorchester

Die Bläserklassen gehören zum Schulkonzept beider Gymnasien im Landkreis Lüchow-Dannenberg.

ALLGEMEINE ERZIEHUNGSZIELE, DIE BESONDERS DURCH DEN UNTERRICHT IN DER BLÄSERKLASSE ERREICHT WERDEN.

- Ausbildung von Kreativität, Phantasie und Gestaltungsvermögen
- Entwicklung von Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung von Abstraktions- und Ausdrucksfähigkeit
- Steigerung des Selbstbewusstseins und der Persönlichkeitsbildung
- Steigerung der sozialen Integration, Entwicklung von Regelbewusstsein
- Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen
- Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung

KLASSENGEMEINSCHAFT

- Motivation und Erfolg als Klassenerlebnis = sozialer Erfolg.
- starke Klassengemeinschaft
- positives und aggressionsfreies Lernklima
- Einander zuhören, Rücksicht nehmen und sich gegenseitig unterstützen
- Prävention gegen Gewalt in der Schule
- Immunisierung gegen Sinnleere
- Dieser Musikunterricht in der Bläserklasse erfüllt damit einen aktuellen gesellschaftlichen Auftrag.



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

WELCHE KINDER SIND GEEIGNET?

- jedes Kind ist geeignet
- musikalische Bildung der Grundschule
- keine besonderen musikalischen Vorkenntnisse
- keine "Begabtenauslese"

WELCHE VORTEILE BRINGT DIE BLÄSERKLASSE?

- Erlernen eines Musikinstrumentes
- sozialen Kompetenzen (Teamfähigkeit) durch gemeinsames Musizieren
- Bereicherung des Schullebens durch Konzerte
- Schulinterne und öffentliche Auftritte fördern das Selbstbewusstsein und die Konzentrationsfähigkeit.

INSTRUMENTARIUM

In meinen Klassen beschränke ich mich auf:

- Querflöten, Klarinetten, Alt-Saxophone, Trompeten, Posaunen, Baryton, Schlagzeug
- Bei Klarinetten habe ich mich nach Abwägung mit dem Klarinettenlehrer bei Gründung der ersten Klasse (1999) für Böhmklarinetten entschieden und habe das beibehalten.
- Das Baryton/Euphonium verwende ich im ersten Jahr ausschließlich statt einer Tuba; im 2. oder 3. Unterrichtsjahr kann auf Tuba gewechselt werden.
- Posaunen und Baryton sind doppelt vorhanden, so dass Schüler keine Instrumente mit in die Schule schleppen müssen.
- Fagotte und Oboen können im 7. Schuljahr bei einer Weiterführung dazu kommen.
- Auch Hörner sind ein Spezialfall: der Unisonobeginn des Lehrwerks Essential Elements mit klingend B-Dur ist für Hornanfänger sehr hoch und birgt große Gefahren der Verkrampfung; EE berücksichtigt das in dem es eine tiefere Alternative für die ersten Seiten anbietet, die allerdings dann nicht im Unisono mit den anderen ist.
- Schlagzeug kann nur mit Schülern besetzt werden, die ein Instrument zu Hause haben und nach Möglichkeit auch parallel Unterricht erhalten; eine Besetzung mit Schlagzeug hat den Vorteil der Stabilität des Metrums, der Motivation durch „fetzige“ Stücke; der Nachteil besteht in der unterschiedlichen Lerndidaktik von Schlagzeug und Bläsern; der Bläserklassenleiter muss das berücksichtigen und sollte Erfahrung haben.

WELCHES INSTRUMENT FÜR WELCHEN SCHÜLER

- Nach der Ausprobierphase ist die Instrumentenwahl ein sehr schwieriger Vorgang und nur mit viel Geschick hinzubekommen.
- Wichtig ist, dass beim Ausprobieren schon von einer Lehrkraft Notizen gemacht werden, wer für welches Instrument geeignet ist. Damit kann man die Kinder und Eltern bei einem Nichtwunschinstrument, was aber nicht geeignet erscheint, überzeugen.
- Auch Notizen/Eigenbewertung durch die Kinder ist ratsam, da bei der Menge an Eindrücken vieles in Vergessenheit gerät.
- Die Reihenfolge der vorzustellenden Instrumente sollte gut ausgewählt sein, damit nicht so populäre Instrumente wie Posaune, Tuba auch zum Zuge kommen.
- Die Kinder schreiben 3 Wunschinstrumente auf einen Zettel und danach wird das Orchester zusammengestellt. Kinder und Eltern wissen, dass sie ggfs. Kompromisse eingehen müssen. Die Spielregeln müssen allen vorher bekannt sein.

INHALTE DES UNTERRICHTS IN DER BLÄSERKLASSE

Die Arbeit in der Bläserklasse ruht auf drei Säulen:

- dem Repertoirespiel in der Orchestergruppe,
- der Verbesserung der Instrumentalfertigkeiten der Schüler und
- dem Unterricht nach den vorgegebenen Richtlinien.

Im Idealfall sind diese drei Komponenten gleichberechtigt im Unterricht der Schule vertreten.

KLASSE 5 (1. HALBJAHR)

- Die Schülerinnen und Schüler erproben Ansatz, Tonerzeugung und Spielweise auf jedem der Kerninstrumente: Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Euphonium und Tuba.
- Erproben rhythmischer Grundmuster. Erarbeitung einfacher Rhythmen an Hand von Sprechsilben und „Bodypercussion“
- Namen der Notenlängen werden gelernt.
- Erzeugung von unterschiedlichen Tönen (zunächst im 5-Tonraum klingend B-Dur).



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

Praxisübung mit Teilnehmern Einführung in eine (didaktisch reduzierte) Solmisationsmethode: Singen und Spielen der Töne nach Solmisationszeichen

- Melodien im erweiterten 5-Ton-Raum (obere Sext und unterer Leitton).
- Singen und spielen nach Zeichen.
- Erlernen der Notennamen (ggf. in verschiedenen Schlüsseln) Musizieren nach Noten.
- Planung und Durchführung des ersten Konzerts.(i.a. „Adventskonzert“ mit Weihnachtsliedern)
- Einüben der Stücke (ggf. Besonderheiten bei der Aufführung), Training der Ansage vor Publikum.

KLASSE 5 (2. HALBJAHR)

- Nach Weihnachten widme ich mich verstärkt rhythmischen Elementen und führe eine Rhythmussprache ein. Es geht um das Verhältnis 1:2 und das bewusste Empfinden der Pausen.

Praxisübung mit Teilnehmern Einführung der Rhythmussprache

- Nach den Osterferien gibt es ein Bläserwochenende, wo viele neue Stücke gearbeitet werden, die dann in der Zeit bis zu den Sommerferien öfter vorgespielt werden.
- Die Kinder haben nach dem ersten Jahr ein Repertoire von vielen einstimmigen Stücken und ca. 5 Bläserarrangements.
- Inhaltliche Unterrichtsarbeit: musikalische Formenlehre: ABA, Rondo, Variation,...
- Singen bekannter Melodien oder als Hilfsmittel zur Entwicklung einer Tonvorstellung
- Entwicklung der Instrumentalkompetenz durch Erweiterung des Tonraums: von der B-Dur Tonleiter zur Beherrschung von mindestens vier verschiedenen Tonarten (möglichst auswendig): Notennamen, Spielen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten.
- Mehrstimmiges Spiel bei ersten Arrangements
- 2 Konzerte – 1 Probenfreizeit (Bläserwochenende)
 - Konzert vor den Osterferien („Eine musikalische Weltreise“): einfache Stücke in unterschiedlichen Stilrichtungen.
 - Konzert vor den Sommerferien: Präsentation der Arbeitsergebnisse der Probenfreizeit

KLASSE 6 (1. HALBJAHR)

- Erarbeiten einer didaktisch reduzierten Klassikadaption für Bläserorchester (Mussorgsky: Nacht auf dem kahlen Berge, Bilder einer Ausstellung, Dvorak: Neue Welt). Gegenüberstellung und ästhetische Bewertung durch Hörvergleich (möglichst in einer Liveaufführung) mit dem Originalwerk.
- Entwicklung einer Klangästhetik z.B. durch Einstudierung und Aufführung von Chorälen und Kanons (Norbert Voll:bis es immer besser klingt)
- Erweiterung des Rhythmusspektrums
- Vervollständigung des Tonvorrats (Töne mit Vorzeichen, chromatische Tonleiter)
- Konzert: Erstellen eines Ansagetextes für die einzelnen Stücke. (ggf. Plakate und Aulaschmuck)

KLASSE 6 (2. HALBJAHR)

- Nachweis - einer definierten Spielfertigkeit und - von Kenntnissen zur musikalischen Grundlehre.
- Musik aus anderen Kulturkreisen: Südamerika, Afrika o.ä.,
- Bläserorchesteradaptionen im Vergleich zur Originalmusik (Hören, möglichst Livekonzert).
- Verbesserung der Intonation und weitere Arbeit am Klang unter besonderer Beachtung des dynamischen Spiels vom pp bis zum ff
- Verfeinerung der Hauptartikulationsarten: Portato, Legato, Staccato
- Erweiterung des Repertoires auf bis zu 10 Arrangements und auf Duette, Trios und Solostücke mit Klavier
- Vorbereitung auf die „Bläserklassen-Abschlussprüfung“ und den weiteren Verlauf im 7. Schuljahr
- 2 Konzerte – 1 Probenfreizeit (Bläserwochenende)
 - Konzert vor den Osterferien mit thematischem Schwerpunkt: Musical, Filmmusik, Programmmusik.
 - Konzert vor den Sommerferien: Präsentation der Arbeitsergebnisse der Probenfreizeit

AUS DER BLÄSERKLASSENPRAXIS

INSTRUMENTENWAHL INSTRUMENTENZUORDNUNG

Der Lehrer fragt welche Blasinstrumente die Schüler schon kennen. Auflisten in Partitureihenfolge auf der Tafel.



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

Instrumentenvorstellung mit fester Reihenfolge:

- Flöte
- Klarinette
- Saxophon
- (Oboe, Fagott)
- Posaune/Tenorhorn (Horn)
- Trompete
- Tuba (Schlagzeug)

Video: Hörbeispiel Akademie für Musikpädagogik

Besonderheiten bei der Instrumentenvorstellung

■ Allgemeine Grundsätze

- der Lehrer soll kurze, deutliche Anweisungen geben und prüfen, daß sie ausgeführt werden
- keine Luftkissen erzeugen, d.h. keine Backen oder Lippen aufblasen
- tief atmen, Luftstrom mit Stütze kontrollieren
- korrekte Haltung beachten: gerade sitzen - Instrument zum Körper anpassen, nicht umgekehrt
- Kofferdeckel immer wieder zuklappen

■ Spezifika Holzblasinstrumente: Flöte, Oboe, Fagott, Klarinette, Saxophon

- Finger 45° zum Instrument halten
- immer mit der Zunge an die Spitze des Blattes stoßen

■ Spezifika Blechblasinstrumente: Trompete, Horn, Posaune, Tuba/Baryton

- Instrument mit einer Hand halten, um mit der anderen locker greifen zu können

■ Flöte:

Der Lehrer (notfalls CD oder fortgeschrittener Flötist) spielt vor. Über das Instrument wird gesprochen. (Vergleich mit der Cola-Flasche). Der Lehrer hält den Kopfteil, der am offenen Ende mit der Hand abgedeckt wird und lässt die Schüler der Reihe nach probieren. Ziel ist ein oder zwei verschiedene Töne zu produzieren.

- "spitze" Oberlippe ist ungeeignet
- Unterlippe über den Zeigefinger rollen um das Gefühl für den Flötenansatz zu bekommen
- ein halbes Tonloch mit der Unterlippe bedecken
- Luftrichtung und Lippenöffnung ist entscheidend:
- tiefe Töne: den Luftstrom gerade nach unten richten
- hohe Töne: den Luftstrom gerade nach oben richten - nicht zu stark blasen

■ Oboe:

Schüler produzieren einen sauberen Ton (c''') nur mit dem Rohr.

- kurze Oberlippe ist ungeeignet
- Rohr im Wasser gut einweichen und darauf "krähen"
- Rohr an die Unterlippe setzen und in den Mund hineinrollen
- der Luftdruck ist relativ hoch - beim Blasen entweicht wenig Luft, daher erst ausblasen, bevor einatmen

■ Klarinette:

Schüler versuchen auf dem Mundstück mit Birne der Reihe nach einen Ton (f'') zu produzieren. Der Lehrer hält das Mundstück und dosiert den Druck. Mit dem ganzen Instrument (Mundstück umgedreht) blasen die Schüler wieder und der Lehrer greift technische "Passagen".

- den Hebel der Klappenmechanik beim Zusammenstecken beachten angefeuchtetes Blatt soll
- vorerst mit der Blattschraube, später erst mit der Schnur befestigt werden
- Blatt zentriert montieren, so dass ein dünner schwarzer Strich vom Mundstück sichtbar bleibt
- Oberzähne auf das Mundstück setzen
- Unterlippe wie ein Kissen (Polster) an die unteren Zähne legen und das Kinn flach ziehen
- "kalten" Luftstrom erzeugen: schnelle Luft durch kleine Mundöffnung über das Blatt blasen

■ Fagott:

Mit dem Rohr und S-Bogen wird ein Ton produziert.

- Sitzriemen anstelle des Halsriemens ist empfehlenswert Rohr im Wasser gut einweichen und darauf "krähen" gähnender Ansatz mit Überbiss
- wenn das kleine e zu tief ist, dann ist der Ansatz zu locker



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

■ **Saxophon:**

Schüler produzieren einen Ton auf dem Mundstück mit S-Bogen der Reihe nach.

- siehe Klarinette Punkte 2 bis 4
- "warmen" Luftstrom erzeugen: langsame Luft durch größere Öffnung ins Mundstück blasen
- "Klatschstoß" vermeiden - mit der Zunge weich an die Spitze des Blattes stoßen

■ **Blech alle:**

Schüler "summen" mit den Lippen und dann mit dem Mundstück. Der Lehrer geht durch die Reihen und hält jedes Instrument bei jedem Schüler an. Die Schüler versuchen einen oder mehrere Töne zu spielen. Da die Tuba einige Kilo wiegt, können die Schüler nach vorne gehen und dort probieren.

■ **Trompete:**

- links halten - rechts nur greifen
- rechte Finger gerundet halten und Fingerhaken nicht benutzen
- Ansatz: 1/2 Oberlippe - 1/2 Unterlippe

■ **Horn:**

- rechte Handhaltung ist zu beachten: Finger und Daumen zusammenhalten, die Hand bis zum ersten Daumenknöchel in das Schallstück hineinführen und Finger nach außen legen
- Ansatz: 2/3 Oberlippe - 1/3 Unterlippe

■ **Posaune:**

- links halten - rechts locker ziehen
- Zug zwischen Mittel- und Ringfinger halten
- Ansatz: 1/2 Oberlippe - 1/2 Unterlippe

■ **Tuba / Baryton**

- Tubaständer zum Spielen ist empfehlenswert
- alles unter der "Schuppenlinie" am Kopf muss vibrieren

Auswahl und Zuordnung von Instrumenten zu den Schülern:

■ **Verfahrensweise**

Nachdem die Instrumente vorgestellt und ausprobiert sind, werden drei Wunschinstrumente von jedem Schüler auf einen Zettel geschrieben. Jeder Schüler soll einen von seinen drei Wünschen bekommen - wenn möglich, den ersten.

■ **Tipps**

Schon beim Ausprobieren macht der Lehrer sich ein Bild über welches Instrument zu welchem Schüler passt und umgekehrt. Seine Äußerungen beim Ausprobieren helfen den Schülern mit ihrer Entscheidung bei der Auswahl, und helfen unbeliebte Instrumente zu "verkaufen".

Die Instrumente werden dann an die Schüler verteilt. Erst wenn sie ihr Instrument zusammenbauen und pflegen können, dürfen die Schüler es mit nach Hause nehmen

ERSTE HILFE – KLEINSTREPARATUREN UND PROBLEME IM UNTERRICHT

Vorbereitung der Instrumente / kleinere Reparaturen / Problemzonen

Häufig kommt es vor, dass Instrumente nicht funktionieren oder schlecht stimmen. Dies kann am Ansatz (oder bei Holzbläsern am Blatt) des betreffenden Schülers, oder an Problemen mit der Mechanik liegen. Wenn man sich über die Ursache nicht im Klaren ist, lieber das Instrument selbst ausprobieren.

Folgende wichtige Utensilien sollten im Klassenraum immer parat sein:

Feinmechaniker-Schraubenzieher verschiedener Größen, Kombizange, Mundstückzieher für Blechblasinstrumente, Wasserklappenkorken für Trompete, Posaune und Tuba, Klebstoff, Zugfett, Korkfett, Lageröl, Ventilöl, Slide-O-Mix (2-Komponenten-Gleitmittel für Posaunenzug), Desinfektionsmittel, Baumwolltuch, Talkum-Papier gegen „schmatzende“ Klappen.

Probleme der einzelnen Instrumente:

■ **Querflöte**

Flöte stimmt in sich nicht: Mit dem Ende des Putzstabes den Sitz des Stimmkorkens im Kopfstück überprüfen. Die Markierung muss genau in der Mitte des Mundloches liegen. (das c stimmt immer schlecht)



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

Stimmkork ist lose: Schraube am Kopfstück lösen und Kork nach unten aus dem Kopfstück drücken. Kleine Schraube am Gewindestab mit einer Kombizange anziehen, so dass der Kork etwas gequetscht wird. Kork fetten und wieder **von unten** (Kopfstück ist konisch!) mit dem Putzstab an die richtige Stelle schieben.

Anfangsprobleme: Die Griffkombinationen c, d, es, f fallen anfangs nicht leicht.

Finden des richtigen Ansatzpunktes: Flöte nach innen rollen, so dass auf Ober- und Unterlippe das Mundloch spürbar wird. Dann Flöte nach vorn abrollen.

Rechter Arm darf nicht auf der Rückenlehne des Stuhls abgestützt werden.

- in der falschen Oktave spielen (f' statt f'', oder f'' bis g' statt f' bis g'' binden)
- schwierige Griffe (z.B. d,c,b)
- das c stimmt schlecht
- zu wenig Luft beim Spielen
- rechter Arm soll nicht auf die Rückenlehne am Stuhl stützen

■ Klarinette

„Schmatzende“ Klappen: Zigaretten-, oder Talkum-Papier unter die Klappe schieben und Klappe mehrmals niederdrücken. Papier bei gedrückter Klappe nicht herausziehen. Das Polster könnte beschädigt werden.

Töne sprechen nicht an: Hängt oft an verbogener Mechanik bei Ringklappen, am Mitnehmerhebel zwischen den beiden Mittelteilen der Klarinette (Böhm-Klarinette) oder an verbogenen Griffhebeln.

Anfangsprobleme: Instrument quietscht: Das Blatt ist falsch zentriert oder verbraucht / Zähne des Unterkiefers berühren Blatt / Mundstück ist zu weit im Mund.

Stimmung zu tief: Winkel von 45° stimmt nicht oder /und die Lippenspannung ist nicht hoch genug.

Falsche Artikulation: Statt Zungenstoß am Blatt, (richtig!) Sprechen eines „k“ im Kehlkopf.

Unsaubere Töne: Tonlöcher werden nicht vollständig von der Fingerkuppe abgedeckt.

- dritter Finger schließt das Loch nicht
- rechte Daumenhaltung falsch (am 2. Daumengelenk statt zwischen Daumennagel und 1. Gelenk)
- Artikulation
- Quietschen (Mundstück zu weit im Mund, Blatt defekt oder falsch montiert)

■ Saxophon

Töne sprechen nicht an: Häufigste Ursache ist eine verbogene obere Oktavklappe am S-Bogen. Lässt sich leicht von Hand richten. Beim Wechsel von a'' auf g'' muss obere Oktavklappe vollständig schließen und kleine Oktavklappe öffnen.

„Schmatzende“ Klappen: (siehe Klarinette)

Falsche Töne: Trotz richtigen Griffs erklingt eine anderer Ton: Feder zum Aufdrücken der Klappe kann sich ausgehängt haben. Lässt sich mittels Schraubenzieher leicht wieder in die richtige Position bringen.

Gis-Klappe: Die gis-Klappe klebt oftmals fest. Da sie nicht durch einen Griffhebel, sondern durch eine Feder geöffnet wird, muss sie mit dem Finger gelöst werden.

Intonationsprobleme: Die Töne c, cis und d stimmen schlecht.

Anfangsprobleme: Halsband nicht richtig eingestellt. Mundstück nicht im 90°Winkel zum Kopf.

Instrument ist fast immer zu laut. Mundstück ist oft zu weit im Mund. Evtl. Saxophone anfangs weiter nach hinten setzen, damit andere Holzblasinstrumente eine Chance haben.

- Halsband zu locker
- Schüler lehnt zur Seite
- Intonation - c, cis und d stimmen schlecht
- Saxophon soll offen, entspannt, nicht forciert klingen
- Quietschen (Oktavklappe verbogen oder siehe auch bei Klarinette)

■ Trompete

Hängende Ventile: Ventil aufschrauben, mit fusselfreiem Tuch säubern und mit Ventilöl einölen.

Falscher Ventilsitz: Durch die Trompete geht keine Luft mehr oder Töne klingen ungewöhnlich matt: Ventil sitzt falsch! Ventil aufschrauben, leicht niederdrücken und drehen bis es einrastet. Dann wieder festschrauben.

Intonation: Die Ventilkombinationen 1/3 und 1/2/3 stimmen schlecht. Zug des 3. Ventils kann mit dem Ringfinger der linken Hand verlängert werden. (bei manchen Trompeten-Marken auch der erste Ventilzug mit dem Daumen) Immer auf gute Gängigkeit aller Züge achten. Regelmäßig pflegen und fetten.

„Blubbern“: Wasser im Instrument. Mittels Wasserklappe oder Herausziehen des Ventilzuges Wasser entleeren. Beim Herausziehen Ventil drücken.



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

Anfangsprobleme: Haltung des Instruments mit der linken Hand. Ringfinger muss sich im Ring des 3. Ventilzuges befinden.

Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand sollen sich leicht gekrümmt über den Ventilen befinden. Die einzelnen Ventile locker von oben und nicht seitlich niederdrücken. (Ventil schleift sich falsch ein und hängt irgendwann)

- Haltung des Instrumentes
- 1-3 und 1,2,3 Ventilkombinationen stimmen schlecht (3. Zug bei Bedarf ausziehen)

■ Waldhorn

Haltung: Besonders auf richtige Handhaltung der rechten Hand im Schallstück achten.

Finger und Daumen sollen geschlossen eine kleine Mulde bilden und nach aussen gehalten werden.

Gängigkeit der Züge: Alle Züge regelmäßig betätigen, pflegen und fetten, sonst sitzen sie irgendwann fest.

Naturtöne: Das Waldhorn ist das Blechblasinstrument mit den meisten Naturtönen. Problem der Treffsicherheit.

Blubbern: (siehe Trompete). Falls keine Wasserklappe vorhanden ist, Instrument mehrfach in eine Richtung drehen, bis Kondenswasser ausläuft.

Anfangsprobleme: Besonders für den Anfänger- ist die Treffsicherheit der Töne ein großes Problem.

Geduld haben! Da die Alt-Saxophone bei den ersten Repertoire-Stücken meist die gleiche Stimme haben, kann man sie zur leichteren Orientierung in die Nähe der Hörner setzen.

Auf Ansatz achten: 2/3 Oberlippe, 1/3 Unterlippe

- Treffsicherheit der Naturtöne
- rechte Hand im Schallstück (Finger und Daumen sollen zusammen und nach außen im Schallstück gehalten werden)

■ Posaune

Haltung: Auf richtige Handhaltung achten. Linker kleiner Finger hält in Spielpausen immer den Zug, ganz gleich ob das Zugschloss offen oder geschlossen ist. Häufigste Schadensursache ist das Herausgleiten und die Beschädigung des Zuges.

Pflege des Spielzuges: Empfindlichster Teil der Posaune. Regelmäßig pflegen und leichtgängig halten.

„Blubbern“: Wasserklappe am Spielzug betätigen und Wasser herauslassen.

Intonation: 2. Zugposition etwas höher ziehen. (liegt nicht automatisch in der Mitte zwischen 1. und 3. Position!)

Stimmzug: Auf regelmäßige Pflege und Fetten des Stimmzuges achten.

Anfangsprobleme: Schüler versuchen immer, sich für die 3. Position mit den Fingern der rechten Hand am Schallstück zu orientieren. Gleich unterbinden sonst tritt Gewöhnungseffekt ein.

Unsaubere Artikulation durch zu langsames Ziehen.

- Zugpositionen - der Spieler soll nicht am Schallstück für die 3. und 4. Position abtasten
- 2. Position muß hoch genug sein
- unsaubere Artikulation (Zug zu langsam gezogen)

■ Tuba

Haltung: Bedingt durch die Größe des Instrumentes gibt es Probleme beim Halten. Bei größeren Tuben Spielständer verwenden.

„Blubbern“: (siehe Trompete)

Gängigkeit der Züge: (siehe Waldhorn)

Anfangsprobleme: Bei jüngeren Schülern unabhängig von der Größe der Tuba immer Spielständer verwenden, da so nur die Balance, nicht aber das Gewicht der Tuba zu halten ist und der Schüler dadurch nicht so schnell ermüdet.

Besonders bei tiefen Tönen hoher Luftverbrauch. Atemzeichen anfangs enger setzen.

Treffsicherheit der Töne: Zur besseren Orientierung für die Schüler möglichst zwei Tuben verwenden. (natürlich auch des Sounds wegen!)

- falsche Oktave beim Spielen (zu hoch)
- zu wenig Luft
- schwer zu halten (empfehlenswert ist mit einem Spielständer zu spielen)

Häufige Problemsituationen in der Klasse:

Wenn der Lehrer mit einer Klasse arbeitet, muss er stets die besondere Situation aus der Sicht der Schüler beachten. Die Signale der Schüler durch ihr Verhalten, können nicht ignoriert werden, sondern der Lehrer muss diese erkennen und versuchen, sie zu lösen. Wenn Schüler unruhig sind oder unerlaubt auf ihren



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

Instrumenten spielen, dann wollen sie entweder Aufmerksamkeit erwecken, oder sie haben Probleme mit ihrem Instrument oder ihren Noten.

Folgende Problemsituationen gibt es häufig:

- auf der falsche Seite, mit der falschen Übung oder im falschen Takt anfangen
- zu laut/leise spielen (übertrieben)
- vor dem Schlag spielen und zu früh anfangen
- nach dem Schlag spielen und zu spät anfangen
- falsche Handposition
- zu harter Anstoß (übertrieben)
- Blechinstrumente: falsche Naturtöne mit richtigem Griff
- falsche Fingergriffe
- falsche Rhythmik
- falsche Artikulation
- schlechte Haltung
- schlechte Stütze; falsche Atmung (Brustatmung)
- Töne zu lange in Pausen oder bei Schlußnoten halten
- weiterspielen oder üben, wenn der Dirigent unterbricht
- Backen aufblasen
- schlechte Intonation
- Pult falsch postieren und falsche Höhe einstellen
- Metrum und Takt mit Fuß stampfen
- essen beim Blasen (Kaugummi, Bonbons etc.)

UNTERRICHTSHILFSMITTEL

Singen, Spielen nach Handzeichen – Relative Solmisation

Vorteile der relativen Solmisation im Unterricht der Bläserklasse: Die Arbeit mit transponierenden Instrumenten stellt kein Problem dar. In den ersten Monaten ist " Bb" der gemeinsame Grundton Do, kein Ton muss in verschiedene Tonarten "übersetzt" werden. Das "Solmisieren" kann so eingesetzt werden, dass die Kinder eine Klangvorstellung von dem erhalten, was sie spielen, bevor sie es spielen. Die Gefahr, Kinder von Noten "abhängig" zu machen, ist viel geringer als bei konventionellen Methoden. Für die Mehrstimmigkeit, die fast von Anfang an möglich ist, ist das eine große Hilfe: Mit etwas Übung kann der Leiter einfache Arrangements zweistimmig dirigieren. Bei 3- oder mehrstimmigen Sätzen ist es leicht, den Kindern per Handzeichen eine Hilfe anzubieten - sie suchen den Blickkontakt zum Dirigenten ganz von allein. Das schöne Erlebnis, mehrstimmig zu spielen, wird daher relativ früh recht sicher erreicht. Melodische und harmonische Zusammenhänge werden "von selbst" erkannt, können ohne viel trockene Theorie erläutert werden.

Rhythmussprache

In der Schule sind in jedem Kapitel sogenannte Rhythmus-Raps und zusätzlich im Anhang Rhythmusübungen

Nach einem halben Jahr beginne ich mit systematischer Arbeit an Rhythmen zunächst durch Erlernen einer Rhythmussprache. Allerdings beschränke ich mich mit der Rhythmussprache auf das Erlernen des Verhältnisses 1 : 2 und die jeweiligen Pausen.

- Viertelnote = dab still
- Achtelnoten = du - bi
- Halbe Note = daja Pau-se
- Punktierte halbe Note = dajaja
- Ganze Note = dajajaja Gan-ze-Pau-se

Warmups

können in folgenden Funktionen genutzt werden, wobei die Grenzen zu Formen des Spiels, der Meditation und der Konzentrationsübung fließend sind.

- zur Initiation des Musikunterrichts ("Wir befassen uns mit Musik/wir musizieren jetzt/")
- zur Einstimmung auf den Musikunterricht ("Wir musizieren jetzt; wir musizieren jetzt")
- zur Entspannung/Enthemmung oder zum Spannungsaufbau/zur Konzentration



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?

- zum Üben und Wiederholen
- zum Einüben in sozial und organisatorisch wichtige Verhaltensweisen
- zum Einüben in kreative und improvisatorische Prozesse
- zum Einüben in Ensemblesmusizieren (vom Anzählen über Zuhören bis zum konstruktiven Kritisieren und Perfektionieren)

Dabei verfolgen Warmups folgende Ziele:

- Sie ermöglichen den Gruppenmitgliedern den Rückgriff auf eigene musikalischen Erfahrungen und das Besinnen auf die eigenen Möglichkeiten zum Musizieren.
- Sie lassen die Gruppenmitglieder die musikalischen Möglichkeiten des eigenen Körpers wie Bodypercussion und Vocussion entdecken.
- Sie vermitteln Spaß an Musik, Bewegung, musikbezogener Kommunikation und Interaktion.
- Sie lassen über die angestrebte "Groove-Erfahrung" Unterrichtsgegenstände für Schüler am eigenen Leibe erfahrbar und damit transparent, interessant und bewertbar werden.

Praxisübung mit Teilnehmern „Schnellkurs für Schlagzeugspiel“ für die ganze Klasse (Anlage 3)

UNTERRICHTSSTUNDENAUFBAU

Ausgehend von einer 45-Minuten Einheit zerfällt eine Unterrichtsstunde in drei mögliche Phasen:

Anfangsphase: (nach Norbert Voll: *Stimmbildung im Blasorchester, 12 Kanons für Bläserklasse*)

Nicht länger als zehn Minuten. Die Anfangsphase gliedert sich in vier Abschnitte:

1. Das Einspielen

Beim Einspielen spielen die Schüler zunächst eine Zeit lang **einstimmig**, zum Beispiel die Kanons. Das geschieht ohne vorheriges Stimmen auf einen Ton, ohne Tonleiternspielen oder ähnliches! Die Einstimmigkeit ermöglicht den Schülern, leichter aufeinander zu hören, weil sie hier Gleiches mit Gleichem vergleichen können.

2. Das Einstimmen

Ergänzend stimmen Sie die Schüler mit kleinen **Lockerungs- und Entspannungsübungen ohne Instrumente** auf den Unterricht ein. Die Schüler dürfen sich mal ausschütteln, mal vom höchsten bis zum tiefsten Ton laut seufzen oder sich auch mal gegenseitig den Rücken massieren.

3. Das Stimmen

Stimmen Sie erst dann Ihr Ensemble auf einen Stimmtone ein. Dazu geben Sie nicht etwa per Stimmgerät oder Klavier einen fixen Ton vor, sondern entwickeln Sie den Ton, auf den gestimmt wird, **aus dem Musizieren heraus**: Definieren Sie einen Ton in Ihrem Notentext als Stimmtone (in der Regel klingend B) und lassen Sie die Schüler - ganz nebenbei - bis dorthin spielen und dann den Ton solange aushalten, bis er „stimmt“.

4. Stimmbildung am Lied

Im vierten Abschnitt geht es um die **Stimmbildung am Lied** mit den Bläsern: Lassen Sie die Schüler kleine Abschnitte der Stücke singen - beispielsweise auf *nu* oder *na* - oder summen. Anschließend lassen Sie sie ihre Instrumente nehmen und versuchen, das beim Singen gewonnene Spielgefühl auf das Blasen des Instrumentes zu übertragen.

Arbeitsphase:

- Arbeit im Methodenheft
- an Repertoire-Stücken
- an technischen Problemen

Schlußphase:

- Musizierphase: kein neuer Lernstoff
- Ziel ist die Motivation der Schüler
- Abbau

Methodische Hilfen:

- Vom Bekannten zum Unbekannten
- Immer nur ein neues Problem erarbeiten
- Unterrichte Musik durch Musik – 10 % Reden, 90 % Musizieren - beim Unterrichtstempo auch schwächere Schüler im Blick haben



FORTSETZUNG WIE BISHER

Als Klasse oder als AG mit einem 3. oder 4. Jahr (meist schultechnisch nicht zu erfüllen)

FORTSETZUNG MIT INHALTLICHER NEUORIENTIERUNG ALS

Nach 2 Unterrichtsjahren in der Bläserklasse kann es vorkommen, dass die Motivation der SchülerInnen nicht mehr gegeben ist und eine Neuorientierung ratsam ist.

Hier könnte man überlegen das neue Ensemble für andere SchülerInnen zu öffnen oder den bisherigen Schülern die Möglichkeit zu bieten auf ein anderes Instrument zu wechseln.

Symphonische Blasorchester

- Weiter mit Methodenheft Band 2 + Literatur ab Stufe 2
- Fehlende Instrumente müssen ergänzt werden: Oboe, Fagott, Horn, Schlagzeug
- Große Zahl von SchülerInnen notwendig, da die Stimmen sich aufsplitten (1.-3. Klarinette; 1.-2. Alt Sax., 1.-3. Trompete u.s.w.)

Big Band

- Weiter mit Essential Elements JAZZ oder anderer Methode
- Fehlende Instrumente müssen ergänzt werden: E-Gitarre, E-Bass, Klavier; was passiert mit Flöten, Klarinetten
- Die Rhythmusgruppe, besonders Gitarre und Klavier haben es durch die Bläserarten sehr schwer - die TUTTI - Arbeit erhält eine völlig neue Arbeitsebene

Mischform

- Es gibt mittlerweile auch Big Band Literatur mit vollem Blasorchestersatz

DIE BLÄSERKLASSE IN DER GRUNDSCHULE

BESONDERHEITEN UND ORGANISATION

Die unbestrittenen pädagogischen Vorteile und Erfolge, die eine Bläserklasse mit sich bringt, sind auch in der Grundschule erreichbar – darin sind sich immer mehr Grundschulpädagogen einig. Sie gehen sogar noch weiter: der Zeitpunkt für soziales Lernens, dem wichtigsten Ziel neben der musikalischen Bildung, ist hier, in der dritten bzw. vierten Klasse, besonders günstig. Die Gründung einer Bläserklasse an der Grundschule sollte in der 3. Klasse erfolgen und bietet dann den Vorteil, dass die Klasse (Kinder, Eltern) 2 Jahre auf die Teilnahme vorbereitet werden können. Die Organisation ist sonst sehr ähnlich der an der weiterführenden Schule.

UNTERRICHTSWERKE

Es gibt mittlerweile einige Lehrwerke speziell für Grundschulen: z. B. Musik mit Klasse von Gregor Gärtner (Zimmermann Verlag).

INSTRUMENTE

Gerade Kinder der dritten Klasse benötigen dringend leichte und leichtgängige Instrumente. Die Musikinstrumentenindustrie hat sich mittlerweile hervorragend auf den frühen Beginn der Kinder eingestellt und bietet spezielle Instrumente an:

- Flöten mit gebogenem Kopf
- Klarinetten z. B. C-Klarinetten mit wenig Klappen speziell für Kinder
- Saxophone keine Alternative
- Trompete Kornett ist besser als Taschentrompete
- Posaune Kompaktposaunen verschiedener Hersteller
- Tuba Baryton/Euphonium

BELASTUNG

Wahrscheinlich ist Tuba, Euphonium, Horn und Saxophon noch zu schwer. Die 4 Kerninstrumente können aber durchaus im Alter von acht und neun Jahren erlernt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der Kinder, auch in ihrer Körperlichkeit, muss hier eine besondere Beratung durch die Instrumentallehrer erfolgen. Überlegt werden kann, ob die Unterrichtszeit im Instrumentalunterricht mit 30 Minuten ausreicht.



Kanon: Banuwa (Anlage 2)

FÜR RÜCKFRAGEN STEHT ZUR VERFÜGUNG:

Gerd Baumgarten

Musikschule Lüchow-Dannenberg AöR

Theodor-Körner-Strasse 4

29439 Lüchow (Wendland)

☎ 05841/97 97 91

☎ 05841 - 97 97 92

<http://www.dan-musik.de>

[E-Mail: baumgarten@dan-musik.de](mailto:baumgarten@dan-musik.de)



ANLAGE 1: LASST UNS MITEINANDER

KANON 9

Lasst uns miteinander

1.

2.

3.

4.

Lasst uns mit-ei-nan-der,
lasst uns mit-ei-nan-der,
sin-gen, spie-len und mu-si-ziern.
Lasst uns dies ge-mein-sam tun:
sin-gen, spie-len und mu-si-ziern.
Flö-ten, Hör-ner sind mit dabei,
Kla-ri-net-ten, Trom-pe-te-rei
und Po-sau-nen im-mer da-zu,
selbst die Tu-ba ist nicht ta-bu!



KANON 8

Banuwa

Ba-nu-wa, Ba-nu-wa, Ba-nu-wa-yo!
Ba-nu-wa, Ba-nu-wa, Ba-nu-wa-yo!
Ne-ni-a-la-no, ne-ni-a-la-no, ne-ni-a-la-no,
Ba-nu-wa, a-la-no, a-la-no!

aus Liberia:
„Schönes Mädchen, weine nicht“



ANLAGE 3: SCHNELLKURS FÜR SCHLAGZEUG

Lerneinheit „einfacher Rock-Schlag“

1. Stuhlkreis. Linke Hand hinter Kopf
2. Die rechte Hand spielt auf rechtem Oberschenkel einen langsames 4/4-Metrum.
3. Dazu sprechen: „*Ich spiel` Schlagzeug`*“.
4. bei „*Schlag`*“ linke Hand auf linken Oberschenkel schlagen
5. bei „*Ich*“ mit rechtem Fuß aufstampfen
6. Tempo (je nach Routine) so beschleunigen, dass in der rechten Hand eine Achtelebene entsteht.
7. Wenn ein angemessenes Tempo erreicht ist (also nunmehr halbierte Notenwerte = doppelt so schnell), Rock-Schlag mit Base-Viertel auf 1 und Base-Achtel auf drei ausführen. Insgesamt erklingen dann: Base-Drum, Snare-Drum, HiHat/Becken.

Kommentare:

1. Mit dieser rhythmischen Grundfertigkeit kann nun jede(r) Schüler(in) ans Schlagzeug – was man nun auch schnell ausnutzen sollte, um die Motivation und das Können zu bewahren.
2. Bei Kindern klingt das „dum“ noch nicht sehr basslastig. Eine effektvolle, eher techno-/HipHop-ähnliche Base erreichen auch Kinder mit „duf tshi“: Linke Hand (wie mit halbem Apfel) in die rechte legen. Beide Hände als Körbchen vor den Mund halten. Bei „Duf“ die rechte Hand nach allmählich nach außen entfernen (es entsteht eine Art „Phaser-Effekt“), das „Tshi“ wieder in das hohle Körbchen sprechen.



ANLAGE 4: UNTERRICHTSMATERIAL FÜR BLÄSERKLASSEN

UNTERRICHTSMATERIAL (SCHULEN)

Alle aufgeführten Schulen bieten: Griffstabellen für die einzelnen Instrumente, Progressiv geordnete Ensemblesätze, Ein- und Mehrstimmige Stücke, Originalkompositionen, Arrangements von Werken unterschiedlicher Stile, Technische Übungen, Grundlagen der Musiktheorie. Neben den Schülerheften für die einzelnen Instrumente gibt es jeweils einen Lehrerband mit Gesamtpartitur. Außerdem gibt es einen Band mit Klavierbegleitungen zu den Bläsersätzen. Ergänzend zu den Unterrichtswerken liegen nach Schwierigkeit geordnete Repertoirehefte vor, auf deren Inhalt in der jeweiligen Schule verwiesen wird.

Best in Class Siebenhüner Verlag (deutsche Übersetzung)

Schulwerk in 2 Bänden in deutscher Übersetzung + Ergänzungsmaterial (teilweise mit Audiokassette).

Die Schule bleibt lange Zeit im Unisonospiel und geht sehr langsam vorwärts. Ergänzungsbände müssen dazugenommen werden.

21 st Century Band Methode Belwin (USA) englischsprachig

Schulwerk in 2 Bänden + Ergänzungsmaterial. Leider nur in englischer Sprache. Die Schule führt frühzeitig zum mehrstimmigen Spiel heran

Yamaha Bläserklasse DeHaske Verlag

Schulwerk in 1 Band für 2 Unterrichtsjahre + Ergänzungsmaterial. Ein gutes Lehrerhandbuch mit wertvollen Tipps und 2 CD's (Klavierbegleitung, Rockbegleitung) ergeben ein vollständiges Konzept.

Guter Beginn im 1. Jahr. Für das 2. Jahr zu wenig ansprechende Stücke.

Essential Elements DeHaske Verlag

Schulwerk in 1 Band für 2 Unterrichtsjahre + Ergänzungsmaterial. Jedem Schülerband liegt eine Playback CD bei, die in der Anfangszeit gute Dienste leistet. Das Lehrerhandbuch und weitere Playback CD's ergeben auch hier ein vollständiges Konzept.

Die amerikanische Urversion hat sich auch schon durch die Systematik ausgezeichnet und wurde hier von Wolfgang Feuerborn auf deutsche Schulen sehr gut transferiert.

ERGÄNZENDES MATERIAL

Norbert Voll 12 Kanon-Warm-Ups für Bläserklassen

Spielhefte für 6 Stimmlagen und Lehrerheft mit Kommentaren und CD

Beginnen Sie das Klassenmusizieren oder Ihre Bläserprobe nicht mit trockenen Übungen, sondern lassen Sie Ihre Schüler gleich zum Unterrichtsbeginn richtig musizieren! Damit vermitteln Sie ihnen ein gutes Musiziergefühl und erhalten Motivation und Spielfreude bis zum Ende des Unterrichts.

Norbert Voll: "... bis es immer besser klingt ..."

Handbuch zur Klangarbeit im Blasorchester

Dieses Handbuch greift erstmals das Tabu-Thema der Klangarbeit im Blasorchester auf. Nicht abstrakte Etüden oder losgelöste Akkorde bilden die methodische Grundlage, sondern Kanons mit gut überschaubarem horizontalem Verlauf. Die Einblasmethode zielt auf ein gutes Körper-Klang-Gefühl und auf ein harmonisches Einstimmen auf das Zusammenspiel der Musiker.

Hal Leonard - Bläserklasse live! Anfängerliteratur für Bläserklassen, De Haske Verlag

BLÄSERKLASSE LIVE! ist ein Buch mit kleinen Arrangements, die den jungen Musikern die Motivation und den Spaß eines ersten großen Auftritts ermöglichen. Jan de Haan stimmte die vierzehn Bearbeitungen für BLÄSERKLASSE LIVE! genau auf die Lernfortschritte von ESSENTIAL ELEMENTS Band 1 ab: Zu jedem Stück wird angegeben, ab welcher Seite der Schule damit begonnen werden kann.

Hal Leonard – Concert Favorites Band 1, Band 2

Ein weiteres Ergänzungsbuch zu Essential Elements Band 1 und Band 2. Gut spielbare Arrangements zu den Methodenheften von bekannten und bewährten Arrangeuren.

BLÄSER?KLASSE! - Repertoireheft für Bläserklassen

34 Stücke aus 5 Zeitepochen, neu arrangiert auf Level 1 - 3 als Basis eines kulturerschließenden Musikunterrichts in der Bläserklasse



ANLAGE 5: REPERTOIRELISTE FÜR BLÄSERKLASSEN



AKADEMIE FÜR MUSIKPÄDAGOGIK

Repertoire-Liste

TITEL	STUFE	ARRANGEMENT	VERLAG
A shaker hymn	1	John O'Reilly	MCMNCV
Blues for Flutes	1	Mike Story	Belwin
Brahm's Waltz	1	John Kinyon	Alfred Publishing
Cadets on Parade	1	Joseph Compello	Carl Fischer
Carnival in Rio	1	Mike Story	Belwin
Clarinet capers	1	Jack Bullock	Belwin
Concert capers	1	John Kinyon	MCMXCV
Go the distance	1	Michael Sweeny	Hal Lenonard
Grand Finale	1	John Kinyon	MCMLXXXIX
Jurassic park	1	John Higgins	Music Corporation of Am
Liturgical Fanfare	1	Robert W. Smith	Belwin
Louie, Louie	1	Andy Clark	Hal Lenonard
Magna Charta March	1	John Edmondson	Edmondson & Mc Ginty
Mont Rushmore	1	Mike Story	Belwin
Old Mac Donald's Band	1	John Edmondson	Edmondson & Mc Ginty
Ouverture 1812	1	Mike Story	Belwin
Paragon	1	Mike Story	Belwin
Power Rock	1	Michael Sweeny	Queen Music
Stony creek march	1	Anne Mc Ginty	Queenwood Publications
Tomahawk Dance	1	Andrew Balent	Carl Fischer
Toyland	1	Mike Story	Belwin
Trombo mambo	1	Mike Story	Belwin
Twist and shout	1	Michael Sweeny	Hal Lenonard
Woodland Ouverture	1	John O'Reilly	MCMXCV
Yorktown March	1	John Edmondson	Edmondson & Mc Ginty
Dialogues	1 / 2	Douglas E. Wagner	Belwin
Early one morning	1 / 2	James Swearingen	Belwin
Grosso Concerto	1 / 2	Jack Bullock	Belwin
Just playin' blues	1 / 2	Michael Sweeny	Hal Leonard
Pomp and circumstance	1 / 2	Eric Osterling	Jensons Publications
Greensleeves	1 / 2	Jack Bullock	Belwin
A regal procession	2	John Edmondson	Edmondson & Mc Ginty
Amazing grace	2	Jack Bullock	Belwin
And on earth peace	2	Douglas E. Wagner	Belwin
And the nations rejoice	2	Robert W. Smith	Belwin
Band room riff too two	2	James D. Ployhar	Belwin
Basin' street Blues	2	John Edmondson	Edwin H. Morris
Christmas Noel	2	Paus Hallyday	Belwin
Clarinet a la king	2	Kenneth Henderson	Carl Fischer
Clarinet Boogie	2	James D. Ployhar	Belwin



FIT FÜR DIE BLÄSERKLASSE?



AKADEMIE FÜR MUSIKPÄDAGOGIK

TITEL	STUFE	ARRANGEMENT	VERLAG
Clouds	2	Anne Mc Ginty	Edmondson & Mc Ginty
Crocodile Rock	2	Jerry Nowak	Dick James Music
Evening prayer	2	Elliot del Borgo	Belwin
Finlandia	2	Mike Story	Belwin
Folk song folks	2	John Edmondson	Edmondson & Mc Ginty
Hang on sloopy	2	John Edmondson	Hal Lenonard
Little brown jug and all that Jazz	2	Clark Tyler	MCMXCV
March slav	2	James D. Ployhar	Belwin
March to the big top	2	Mark Williams	Alfred Publishing
Mexicali Brass	2	John Cacavas	Alfred Publishing
Midnight Rock	2	Steve Hodges	MCMXCV
My Heart will go on	2	Richard Saucedo	Famos Music Corp.
National Emblem	2	Andrew Balent	Carl Fischer
Pavane	2	Robert W. Smith	Belwin
Peter Gunn	2	Paul Cook	Northridge Music Comp.
Sax Attack	2	Michael Sweeny	Hal Lenonard
Shaker Tune	2	James Swearingen	MCMLXXXV
Slane	2	Douglas E. Wagner	Belwin
That holiday season	2	Mike Story	Belwin
The Tempest	2	Robert W. Smith	Belwin
Trombones on the housetop	2	Mark Williams	MCMXCV
Can you feel the love tonight	2 / 3	Jay Bocoock	Wonderland Music
Cantus	2 / 3	Douglas E. Wagner	Belwin
Commemoration	2 / 3	Robert W. Smith	Belwin
Crimebusters	2 / 3	Paul Jennings	Hal Lenonard
Einzug zum Opernball	2 / 3	Franz Watz	De Haske
I will follow him	2 / 3	Harald Kolasch	Wilhelm Halter
Larghetto from Xerxes	2 / 3	Jack Bullock	Belwin
Meridian hills	2 / 3	Douglas E. Wagner	Belwin
Merry Christmas	2 / 3	Willy Hautvast	Molenaar Edition
Mission impossible	2 / 3	Lalo Chirfrin	Hal Lenonard
White Christmas	2 / 3	Kurt Sorban	Chappell & Co.
Ash lawn echoes	3	Robert W. Smith	Belwin
Cruella de vil	3	John Moss	Hal Lenonard
Disney Blockbusters	3	John Higgins	Hal Lenonard
Fantasy on greensleaves	3	Ken Dye	Belwin
Money, Money, Money	3	André Waignein	De Haske
Più bella cosa	3	Mike Costello	De Haske
Supertramp	3	André Waignein	Scherzando
The gospel in Dixieland	3	James D. Ployhar	Belwin
The saxophone Rag	3	James Cumow	Jensons Publications